

Ein ganz gewöhnlicher Sammlerbeleg?

Auf den ersten Blick betrachtet erkennt man auf dem Brief (**Abb. 1**) die gestempelte Anschrift eines bekannten Sammlers, mit einer portogerechten Mehrfachfrankatur und Tagesstempel vom 28.06.90, und das Dienstleistungsteil der Einschreibemarke aus 9800 Reichenbach 1, mit dem Kennbuchstaben „h“ und der Kontrollnummer 453, welches am unteren Rand leicht „zerknittert“ ist.



Abb. 1

Auch das Quittungsteil mit der KN 453 auf dem Einlieferungsschein (**Abb. 2**), ist am unteren Rand leicht „zerknittert“.

Die Einschreibemarke hat eine Breite von 23 mm(!) und es handelt sich nach Forge EM um die **F 9800-1 h (4)**.

Der Katalogwert der Einschreibemarke auf Brief beträgt 3,- Euro.

Im Handbuch der EM 2, LR 9, konnte man die die Einschreibemarke F 9800-1 h (4) zu den bisher bekannten RU- Einteilungen (a bis f) nicht zuordnen.

Außerdem ist zu erkennen, daß die die Einschreibemarke (**Abb. 3**) irgendwie „geklebt“ wurde.

Der Brief mit Einlieferungsschein wurde dem Vorsitzenden, Dr. Baldes, für eine Einschätzung vorgelegt.

Einlieferungsschein		Blatt 2 Für den Einlieferer	
Einschreibbrief	<input checked="" type="checkbox"/>	Paket	<input type="checkbox"/>
Einschreibpäckchen	<input type="checkbox"/>	Wirtschaftspaket	<input type="checkbox"/>
Nachnahme	<input type="checkbox"/>	Nachnahmebetrag	
Eilsendung	<input type="checkbox"/>		
Empfänger		Herr Werner Geißler 9527 Thurm	
Bestimmungs-ort		9527 Thurm	
Gebühr (Pf)	70	Einlieferungsnummer	453
Einlieferung	Auf Einlieferungsschein kleben!	9800 Reichenbach 1 h	453 SbPA
1) Zutreffend		Luzern	

Abb 2.

Die zusammengefügte und vergrößerte Einschreibemarke F 9800-1 h (4), mit KN 453



Abb. 3

Quelle Dr. Baldes:

Einschätzung und Einordnung für das Handbuch unter RU(g):

**Rollenunterschied mit sehr breitem Schnitt unten –
„R“ & Galvano links vom Balken farbintensiver gedruckt –
„Gebühr bezahlt“ mit vollen Buchstaben –
1. & 2. Raute hinter „bezahlt“ oben „breit verbunden“ –
„S“ von SbPA im DLT oben fett gedruckt & „A“ oben voll Farbe –
Hwk mit oben vollen „e“ –**

bisher lag nur eine EM mit einer Klebestelle auf Brief vor – weiterer Klärungsbedarf

Die zu erkennende Überlappungsklebung besteht auf dem gesamten DLT, bis in den QT (↖) vor der PLZ leicht schräg nach links geschnitten endend.

Quelle Lexikon PHILATELIE:

Bei der Klebestelle (Überlappungsklebung) handelt es sich um:

Papierbahn geklebt, Überklebung:
begehrte, echte Abart, entsteht durch Ausbesserung einer
Papierbahn durch Aneinanderkleben von 2 Papierbahnen.

Volker Thimm,
im Juli 2020